

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Band: 37 (1892)

Heft: 19

Anhang: Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 5, Mai 1892

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Namen der Verfasser: Allihn; Arendt; Böhm; Bütze; Collins; Farrar; Froeschener; Griesinger; Heilmann; Herold; Lanz; Liessem; Lucas und Bach; Melas; Nager; Narten; Pasche; Pieper; Plute; Pfister; Rüeff; Schader; Schlie; Schulz; Schweiger-Lerchenfeld; Steiner; Straube; Stucki; Sturm; Welzhofer; Werner; Zepf.

Neue Bücher.

NE. Wir ersuchen die Tit. Verlagsbandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

Lehrgang der Englischen Sprache von Dr. R. Degenhardt. 14. Aufl. In zeitgemässer Neubearbeitung. II. Schulgrammatik in kurzer Fassung. Dresden, ib. 304 S. gr. 8^o. 4 Fr.

Cours gradué de langue allemande par J. Bayard et M. Clute. II. Grammaire pratique. ib. 285 S. gr. 8^o. 3 Fr.

Cours abrégé de la littérature française depuis son origine jusqu'à nos jours, par M. Assmus. 4^e éd. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Deutsche Sprachschule in konzentrischen Kreisen mit besonderer Berücksichtigung der Wortbildung und Wortbedeutung von E. Hähnel und R. Patzig. Leipzig, Ferd. Hirt & Sohn. I. Heft, 3. Schuljahr, 25 Rp. II. Heft, 4. Schuljahr, 25 Rp. III. Heft, 5. Schuljahr, 30 Rp. IV. Heft, 6. Schuljahr, 35 Rp. V. Heft, 7. Schuljahr, 35 Rp. VI. Heft, 8. Schuljahr, 40 Rp.

* Sammlung theologischer und sozialer Reden und Abhandlungen. III. Serie, Heft 4. Der Gegensatz des deutschen und französischen Volksgeistes. Heft 5. Orthodoxie und Freidenkertum. Leipzig, H. G. Walmann. 50 Rp.

Astronomische Briefe. Die Planeten, von C. Dillmann. Tübingen, H. Laupp. 12^o. 226 S. br. Fr. 4.—; eleg. gb. Fr. 5.20.

* Der Schulgesetzentwurf des Kultusministers v. Zedlitz-Trützschler vom pädagogischen u. sozialpolitischen Standpunkt aus beleuchtet durch J. Gressler. Bielefeld, A. Helmi. 51 S. 70 Rp.

* Der Beginn der Schulpflicht. Ein Beitrag zur Erörterung dieser Frage von Otto Junke. Mit 8 Tabellen. ib. 70 S. Fr. 1.35.

* Album französischer Konjugationen und Deklinationen für jeden Schüler der französischen Sprache in Schule und Haus von Direktor H. Köber. 4 Fr.

Methodisch geordneter Übungsstoff für Freihand-u. geometrisches Zeichnen von P. Gehler, Seminarlehrer. Leipzig, Jul. Klinkhardt. Die gerade Linie. 72 Bl. mit 138 Ornamentmotiven. 12^o. Fr. 4.80.

Die sieben Rechnungsoperationen mit allgemeinen Zahlen. Auf Grundlage der Anschauung und unter Anwendung verallgemeinerter Definitionen nach einheitlichem Plane dargestellt von Dr. F. Diehl, Gymn.-Prof. Wien, 1891. A. Pichlers Witwe & Sohn. Fr. 4.70.

Waldgeheimnisse von Dr. W. Wurm. Stuttgart, Karl Krabbe 1892. 12^o. 104 S. 2 Fr.

* Einheitliches Chorgesangbuch für evangel. Schulen in einfachen Verhältnissen. Halle a. d. S. Herm. Schroedel. Ausgabe A. 148 S. 80 Rp. Ausgabe B in 2 Heften. 1. Schuljahr 1—4, 60 S. 50 Rp. 2. Schuljahr 5—8, 168 S. 1 Fr.

Hilfsbuch für die Violintechnik im Gesangsunterricht. Eine Sammlung der gebräuchlichsten Choräle mit mehrstimmiger Begleitung nebst Übungen in den Applikaturen von Martin Eube. Berlin, SW. Karl Habel. 4^o. 60 S.

* Schutz den Tieren herausgegeben von G. Schäfer, Generalsekretär der internationalen Zentralstelle für Tierschutz. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 40 Rp.

Besprechungen.

Schule und Pädagogik.

* Johann Böhm. *Geschichte der Pädagogik* mit Charakterbildern hervorragender Pädagogen und Zeiten. Mit ca. 100 Abbil-

dungen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 1. Lief. Nürnberg, Friedr. Kornsche Buchhandlung 1891. Vollständig in 10 Lieferungen à 1 Fr.

Der Verfasser hat die pragmatisch-biographische Form der Darstellung gewählt; in die zusammenhängende Darstellung der historischen Entwicklung der Pädagogik von der vorchristlichen Zeit an bis auf die Gegenwart bringt der Verfasser Schilderungen hervorragender Kulturvölker, einflussreicher Männer, grosser Zeiten u. s. w., und fügt, damit sich der Leser auch selbst ein Urteil bilde, die wichtigsten Partien aus den pädagogischen Quellenschriften bei. Zur Förderung der Anschaulichkeit der Darstellung sind zahlreiche Portraits und andere einschlägige Abbildungen in das Werk aufgenommen worden. Das finden wir sehr verdienstlich. Wir haben den Mangel einer gut illustrierten Geschichte der Pädagogik längst schon bedauert, und freuen uns deshalb, wenn die Erwartungen eintreffen, die wir nicht nur hinsichtlich des Inhalts, sondern namentlich auch die Illustration betreffend an das vorliegende Werk knüpfen. F. Z.

* H. Herold. *Gesundheit und Jugend*. Kurze Erzählungen und Abhandlungen zur Förderung der Gesundheitspflege. Münster i. W. Heinrich Schöningh. Eleg. gebunden 1 M. 50 Pfg.

Ein sehr beachtenswertes Buch, das in Familie und Schule anregend und segensreich zu wirken berufen ist. Der Umstand, dass dasselbe schon vom 10. Altersjahr an verstanden wird und der bescheidene Preis werden dieser Volks- und Jugendschrift hoffentlich einen grossen Absatz sichern.

* M. Froeschauer. *Pädagogisch-didaktisches Blumensträußchen*. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. H. J. Manz, 1891. 72 pag. 50 Pfg.

Das Büchlein enthält, alphabetisch nach den Autoren geordnet, gegen 200 Aphorismen pädagogisch-didaktischen Inhalts. Eine Anordnung nach Materien würde dem Leser bessere Dienste getan haben. Es sollten auch überall die Werke angegeben sein, denen die Aussprüche entnommen sind. F. Z.

D. Schlie. *Dr. Anton Rée*. Hamburg, Konrad Kloss. 115 pag. 65 Cts.

Das Büchlein schildert das Leben und Wirken des am 12. Januar 1891 verstorbenen hamburgischen Schuldirektors, der mit Mut und Geschick die Volksschulen gegenüber den Ständeschulen verteidigte und sich als Schulmann in seiner Vaterstadt Hamburg grosse Verdienste erworben hat.

Oskar Pache. *Aus dem Leben für die Schule*. Anhang zu jedem Volksschullesebuch. Wittenberg, R. Herrosé. 1891. 64 S. 50 Rp.

Der durch seine volkswirtschaftlichen Schriften bekannte Autor bietet hier recht brauchbaren, der Fassungskraft 10—15-jähriger Schüler vollkommen angemessenen Lesestoff über Arbeit, Arbeitsgemeinschaft, Staat, Regierung u. s. w. Wegen des monarchischen Standpunktes ist das Büchlein aber in republikanischen Schulen nicht verwendbar, bietet aber Lehrern und Verfassern ähnlicher Schriften viel Brauchbares. K. Gg.

Kleiner evang. *Lehrerspiegel* für Amt, Haus und Gesellschaft. Von einem württemb. Schulmeister. Karlsruhe, J. J. Reiff, 1891. 48 S. 60 Pfg.

Dieser württemb. Schulmeister (?) sucht in seiner Broschüre vor allem darzutun, dass die Wirksamkeit eines Lehrers nur dann eine wirklich gesegnete sei, wenn sie auf dem positiven Christentum beruhe. K. Gg.

Deutsche Sprache.

Sammlung Göschen. Band 17. *Straube, Aufsatzentwürfe*. Der trefflichen deutschen Grammatik von Lyon reiht sich das Straube'sche Büchlein trefflich an. Der Gedankengang der Entwürfe ist wohl durchdacht und geradezu musterhaft. Wir können das Büchlein mit gutem Gewissen für Mittelschulen empfehlen. Dr. O.

Liessem, J. J. *Kleine Aufsätze für den ersten Aufsatzunterricht an Volks- und Mittelschulen.* Lingen a. d. Ems. R. von Acken. 1892. 1 Fr.

Auf zirka 100 Seiten enthält das Büchlein 122 beschreibende und 83 erzählende Aufsätze, wie sie etwa mit einer 4. Primarklasse ausgeführt werden. Die Erzählungen sind meist Umbildungen, Nachbildungen, Kürzungen bekannter Lesestücke, auch Darstellungen aus dem Schul- und Familienleben. Sprache und Umfang der Aufsätze beweisen, dass diese aus der Praxis hervorgegangen sind. Das Werklein darf namentlich Anfängern im Lehramte bestens empfohlen werden.

Heinemann, L. *Materialien für die Stilübungen in Volksschulen.* I. Teil für die Unter- und Mittelstufe. II. Teil für die Oberstufe. Berlin, Friedrich Wreden. 1892. 90 bezw. 156 Seiten. Preis Fr. 1.20 resp. 2 Fr.

Wer es nicht vorzieht, die Stilübungen für seine Schüler selbst zu bearbeiten, findet hier eine reichhaltige Sammlung gut gewählter Erzählungen, Fabeln, Märchen, Sagen, Beschreibungen aus der Naturkunde, Heimatkunde und Geographie, Briefe und eine kleinere Anzahl Geschäftsaufsätze, die in der Ausführung der Altersstufe der Kinder möglichst angepasst sind. *M.*

* **Poesle und Prosa der Didaktik etc.** Von einem Lehrer. Berlin, L. Oehmigke Verlag.

Eine schon im Titel furchtbar umständliche Schrift. Einleitend behandelt der Verfasser das Anschauungsprinzip in der Geschichte der Pädagogik, der I. Hauptteil bringt die theoretischen Bemerkungen die das Verhältnis der Kunst zu Wissenschaft, Bildung und Erziehung erörtern. Die praktischen Bemerkungen (II. Teil) besprechen die Wissenschaft im Seminar, die Kunst im Seminar und die Kunstwissenschaft im Seminar. Der Verfasser will die Bedeutung der Kunst für die Didaktik als pädagogische Wissenschaft feststellen, ein Thema, über das in Deutschland ja schon lange verhandelt wird. Man wird dem Verfasser oft zustimmen, aber ebenso oft widersprechen müssen. Der Ausdruck dürfte hier und da schöner sein. Ich erinnere nur an den Vergleich mit dem fieschen Landmädechen (S. 18.) *Dr. O.*

Heinrich Welzhofer. *Sophokles' Antigone.* Ein Beitrag zur Geschichte und Beurteilung des antiken Dramas. Berlin, O. Seebohm. Preis 1 Mk.

Eine Schrift, die wert ist gelesen zu werden. Im Grunde ist es nicht die Antigone des attischen Dichters, sondern die attische Tragödie überhaupt, die einer kritischen Besprechung unterzogen wird. Wir haben uns gefreut über das freisinnige Urteil, welches der Verfasser, frei von den hergebrachten Regeln unserer zopfigen Schulästhetik, über das antike Drama, wie auch speziell über die Aristotelische Poetik fällt. Die Lektüre der kleinen Schrift ist ein Genuss. *Dr. O.*

* **H. Griesinger.** *Übungsstoffe für den Unterricht in der deutschen Sprache.* Esslingen, 1891. Wilh. Languth. 58 S. 50 Rp.

Enthält das sachliche Material zu Übungen, wie sie an Hand jeder Formenlehre gemacht werden. Neben jeder Grammatik auf der Volksschulstufe brauchbar.

Schulz, Dr. F. *Merktafel zu der Geschichte der deutschen Literatur.* Dessau, Baumann 1891.

Das Büchlein, welches 14 Seiten zählt, ist ähnlich angelegt wie Hahns Literaturgeschichte in Tabellen, steht aber inhaltlich weit unter diesem. *Dr. Th. O.*

Val. Stoppel: *Geschäftsaufsätze.* Schönschreibhefte für die Oberstufe der Volksschule. 5. Auflage. Fünf Hefte. Hanau, G. M. Alberti. Preis per Heft 15 Cts.

Die Hefte enthalten Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Zeugnisse, Kontrakte, Anzeigen etc. Die Vorlagen sind hübsch. Es wäre zu wünschen, dass ähnliche Hefte auch für unsere Verhältnisse geschaffen würden. *F. Z.*

Heinr. Melas, in Schässburg (Ungarn-Siebenbürgen). *Proben aus der Petöfi-Übersetzung.*

Der Autor sucht einen Verleger für seine, nach diesen Proben zu schliessen, sehr ansprechende Übersetzung Petöfis. *K. Gg.*

Max Wald. *Eine Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung.* Bielefeld, A. Helmich.

Wir gehen mit dem Verfasser vollständig einig, wenn er eine Vereinfachung der Rechtschreibung als geboten erachtet; aber den Vorschlägen, die er macht, können wir nicht unbedingt beistimmen; denn sie sind weder wissenschaftlich noch durchführbar: sie befriedigen weder den Phonetiker noch den Schulmann. Übrigens hätte bei dieser Arbeit der einzige leitende Gedanke derjenige der Durchführbarkeit sein sollen; Vorschläge, von denen man zum vorneherein sagen muss, sie seien nicht durchführbar, haben nur insofern wert, als sie die betr. Frage im Fluss erhalten. *Dr. B.*

Karl Narten, Rektor: „*Lies richtig!*“ Anleitung zum Richtigsprechen. Deutsche Grammatik für die Oberstufe der Volks- und Bürgerschule, die Fortbildungsschule, die Präparandenanstalt und die untern Klassen der höheren Schulen. Zweite Teile. Hannover, Karl Meyer (Gustav Prior.) 172 pag. Preis 1 Fr. 50 Cts.

Da die Erfahrung lehrt, dass Schüler sowohl als Erwachsene beim Lesen und Schreiben am meisten in der Anwendung der Fälle Fehler begehen, so betrachtet der Verfasser die Rektionslehre als den Mittelpunkt des grammatischen Unterrichts und das Fundament für das Richtigsprechen. Er behandelt dieselbe auf 40 Seiten des ersten Teiles und widmet ihr den ganzen zweiten Teil, welcher vornehmlich aus Märchen und kleinen Erzählungen besteht, in denen die schwierigeren Endungen der Wörter jeweilen durch einen Strich ersetzt sind. Die beiden Hefchen enthalten ein sehr reiches und sorgfältig ausgewähltes Übungsmaterial; sie sind namentlich den Lehrern zur Anschaffung zu empfehlen, welche ältern Schülern, die im sprachlichen Ausdruck zurück sind, Privatunterricht zu erteilen haben. *F. Z.*

Fremde Sprachen.

Edw. Collins. *Lehrbuch der Englischen Sprache für den Schul- und Privatunterricht.* Eine neue und praktische Methode in anregender Gesprächs- und Briefform unter beständiger Erläuterung der Sprachlehre. 3. Aufl. Stuttgart, Paul Neff. 406 S. geb. Fr. 4. 50.

In allmählig aufsteigenden Gruppierungen vereint, bietet dieses Buch das zum Aufbau der Sprache erforderliche Material, wie Aussprache, Grammatik, Syntax, Synonymen, Anglizismen etc. Nicht dass dieser Aufbau dadurch an Übersichtlichkeit gewinne; aber wer dieses reiche Material durcharbeitet, lernt Englisch; dieses um so sicherer, da der Verfasser das dem Deutschen Schwierige und Fremde besonders betont und üben lässt. Die den Übungen eingereihten Dialoge und Briefe (sehr zahlreich!) bilden eine angenehme und praktisch wertvolle Abwechslung. Den 54 eigentlichen Lektionen folgt eine Zusammenstellung der unregelmässigen Verben (mit Übungen), eine Anzahl Lesestücke und ein deutsch-englisches Wörterverzeichnis. Die Ausstattung des Buches ist eigentlich vornehm. Zu empfehlen für reifere Schüler, die dem Englischen viel Zeit widmen können.

H. Plate. *Lehrgang der Englischen Sprache.* In zeitgemässer Neubearbeitung I. grundlegender Teil, 68. Auflage. Dresden L. Ehlermann. 240 S. gr. 80.

Wenige Bücher haben solche Verbreitung gefunden, wie das vorliegende, auf dessen neue Auflage (68.) nur hinzuweisen ist, um auf ein erprobtes Lehrmittel aufmerksam zu machen. Wie in der sachlichen Gruppierung und Behandlung des Stoffes, so hat das Buch in der Neubearbeitung äusserlich gewonnen, um sich zu den alten Freunden neue zu erwerben. Eine besondere Empfehlung braucht dieser Lehrgang nicht mehr. *F.*

Rechnen und Geometrie.

* **Franz Nager,** Rektor in Altdorf: *Die Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den schweizerischen Rekrutenprüfungen.* Preis 35 Rp.

Die vorliegende 7. Auflage enthält alle Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen der Jahre 1880–1891. Die Aufgaben sind, entsprechend der Taxation bei den Prüfungen, nach den vier Notennstufen geordnet. Jede Abteilung zerfällt in zwei Abschnitte. Die ganze Anordnung des Heftes verrät den vorzüglichen Praktiker. Die Aufgabensammlung kann allen Lehrern, die in Ergänzungs-, Sekundar- oder Fortbildungsschulen

Unterricht im Rechnen zu erteilen haben, bestens empfohlen werden. Die 678 Beispiele sind fast ausschliesslich dem praktischen Leben entnommen und sie sind vorzüglich geeignet, den Rechenunterricht nutzbringend zu machen. Den besten Erfolg im Rechnen wird der Lehrer aufweisen, welcher die Vorbemerkungen in der Aufgabensammlung und den Anhang im „Schlüssel“ recht beherzigt. „Dass es mit dem Rechnen vielfach geradezu traurig aussieht, hat seinen Hauptgrund darin, dass es viel zu mechanisch, als blosses „Kreidenwerk“, statt als Denkrechnen betrieben wird.“ — Bei diesem Anlass möchten wir auch zugleich das von demselben Verfasser erschienene Rechenheft: „Aufgaben über das Rechnen mit Dezimalen für die Schulen des Kantons Uri“ bestens empfehlen. Preis 25 Rp.

* **Rüeffi J.**, *kleines Lehrbuch der ebenen Geometrie* nebst einer Sammlung von Übungsaufgaben. Dritte Auflage. Bern 1892. Verlag von Schmid, Franke & Cie. Kartonnirt. Preis 90 Rp.

Die geometrischen Lehrbücher von J. Rüeffi sind aus der Schulpraxis hervorgegangen und haben sich in derselben bewährt. Dies ist mein Urteil nach zehnjährigem Gebrauch und ganz gewiss auch dasjenige zahlreicher Fachgenossen. — Die vorliegende dritte Auflage des *kleinern* Lehrbuches der ebenen Geometrie ist im Sinne der Vereinfachung sorgfältig durchgearbeitet. Der Unterrichtsstoff wurde beschränkt, in noch höherem Masse praktisch gestaltet und das Beweisverfahren möglichst erleichtert; ja selbst zu einer noch weiter gehenden Reduktion wird durch besondere Bezeichnung einer Anzahl von Sätzen und Aufgaben Gelegenheit geboten. Überall und wie kaum in einem andern Buche steht die „Erzielung ausreichender Sicherheit im Auflösen konstruktiver und berechnender Aufgaben“ im Vordergrund, ohne dass die strenge Folgerichtigkeit des Gedankenganges und der lückenlose Aufbau preisgegeben wäre. Auch die Ausstattung und der billige Preis verdienen eine Ehrenmeldung. Rüeffis kleine Planimetrie ist nach jeder Richtung ein sehr geeignetes Wiederholungs- und Übungsbuch für unsere Sekundar- und ähnlichen Mittelschulen. P. N.

Dr. F. Schader, *Leitfaden für den Rechenunterricht* an den drei untersten Klassen höherer Lehranstalten. Nach neuer Methode. Hamburg; Fritzsche, Verlags-Buchhandlung 1891. 70 Seiten. Fr. 1. 35.

Der Leitfaden enthält eine gedrängte Ableitung der Grundoperationen und der Regeln der bürgerlichen Rechnungsarten. Das Neue soll darin bestehen, dass im ersten Abschnitt auf den Stellenwert der Ziffern keine Rücksicht genommen ist und dass gemeine und Dezimalbrüche nur als benannte ganze Zahlen auftreten. T. G.

Religion.

* **Dr. theol. F. W. Farrar**. *Das Leben Jesu*, der Gemeinde dargestellt, autoris. Übers. von J. Walther, Liefg. 1–4 (vollständig in 25 Lieferungen zu 32 Seiten à 70 Rp.).

Eine freie ausführliche Wiedergabe der evangelischen Geschichte in apologetischem Sinne und in würdiger, warmer Sprache. Auf eingehender Benützung der zeitgenössischen Geschichte und der einschlägigen Literatur über Land und Leute, sowie auf eigener Anschauung des h. Landes beruhend bietet das Werk ein recht anschauliches und lehrreiches Bild des Lebens Jesu und wird für viele, die keine Gelegenheit haben, die Werke eines Haushalts, Keim etc. zu lesen, ein willkommener Ersatz sein. Die zahlreichen Landschafts- und Städtebilder Palästinas, nach guten Photographien hergestellt, geben dem Werke erhöhten Wert. A. W.

Naturkunde.

* **Die Tierwelt** nach ihrer Stellung in Mythologie und Volksglauben, in Sitte und Sage, in Geschichte und Literatur, im Sprichwort und Volksfest. Beiträge zur Belebung des naturkundlichen Unterrichts und zur Pflege einer sinnigen Naturbetrachtung für Schule und Haus gesammelt und herausgegeben von **Karl Joseph Steiner**. Gotha, E. Thiemeemann. 1891. 80. 324 Seiten. Fr. 5. 60.

Der Verfasser will kein methodisches Lehrbuch bieten, sondern er möchte vielmehr die bestehenden Lehrbücher ergänzen, dem Lehrer Stoff zur Auswahl zu bieten, damit derselbe in seinen Zoologie-Unterricht an passender Stelle eine Anekdote, eine geschichtliche Begebenheit, ein Sprichwort, eine Sage, ein

Gedicht etc., einschleichen kann. So wird z. B. bei Besprechung des Hundes erzählt von dessen Stellung in den Götterlehren der Urzeit, von seinem Ansehen bei den Naturvölkern der Gegenwart. Es werden Sagen und Sprichwörter mitgeteilt, die den Hund betreffen. Der Verfasser erwähnt auch den Bernhardinerhund Barry und seine Taten. Sodann folgt ein Abschnitt, betitelt „Die Hundstage“, dann kommen mehrere Gedichte, wo vom Knaben und Hündchen, vom Hund und Raben, von der Hausfrau und vom Pudel die Rede ist u. s. w. Ähnlich werden die andern bekanntern Tiere behandelt. Das Buch ist eine recht fleissige Arbeit. II.

* **G. Stucki**. *Materialien für den naturgeschichtlichen Unterricht* in der Volksschule. I. Teil, Botanik. II. Kurs, 2. Auflage. Bern, Schmid, Franke & Co. 178 S.

Was in No. 11 der „L. Z.“ über Zweck, Anlage und Auffassung dieser Materialien gesagt worden ist, das gilt auch für dieses zweite Heft, das dem Lehrer, insbesondere dem jüngern, ein willkommenes Hilfsmittel sein wird. Indem wir auf jene Besprechung verweisen, begnügen wir uns, die behandelten Stoffe anzuführen: 1. Die Bäume im Winter. 2. Weiden und Haseln. 3. Im Garten. 4. Obstbäume in Blüten. 5. Einige Waldbäume. 6. Einige Waldblumen. 7. Die Rosen. 8. Die Kartoffel und ihre Verwandten. 9. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. 10. Die Pilze. 11. Die Früchte des Herbstes. 12. Die Herbstzeitlose.

* **Obstbautafeln. Für Schule und Haus.** Unter Benützung der Obstbauschriften von Lucas & Bach, bearb. von Hauptlehrer Sängler. Stuttgart, Eugen Ulmer. Preis mit Text in Mappe Fr. 2. 10, bei 25 Ex. ohne Mappe Fr. 1. 60.

Wir könnten bei uns durch Hebung der Obstkultur, insbesondere durch Pflege der Zwerg- und Spalierbäume, viel zur Mehrung des landwirtschaftlichen Ertrages tun, sprach jüngst ein erfahrener Lehrer und Pomologe. Wir machen darum gern auf diese schönen Tafeln aufmerksam, welche in gut ausgeführten Zeichnungen die Veredlung und Erziehung der Obstbäume und -Sträucher (I) sowie Baumsatz, Baumschutz und Baumpflege (II) von den wichtigsten Werkzeugen darstellen. Jeder Tafel ist ein erläuternder Text und dem Ganzen ein Begleitwort zugefügt. Untere Schulen werden von diesen Tafeln vorteilhaften Gebrauch machen können.

Der Schulgarten. Von **Herm. Werner**, Lehrer. Stuttgart, Chr. Belsersche Verlagshandlung 1891. 38 pag. 70 Cts.

Der Verfasser ist ein begeisterter Anhänger der Schulgartensache; was er in dem vorliegenden Schriftchen bietet, ist das Ideal eines Schulgartens für städtische Verhältnisse. Möchte den Ideen des Verfassers überall das richtige Verständnis und die gebührende Würdigung entgegengebracht werden! F. Z.

Der Stein der Weisen. Illustrierte Halbmonatsschrift. Jährlich 24 Hefte à 70 Rp. Redigirt von **A. v. Schweiger-Lerchenfeld**. Wien A. Hartleben. Heft 5. Inhalt: Die Eifel, von W. Beaz (mit drei Abbildungen). Die Warmwasserheizung (mit 28 Fig.). Fernleitung elektrischer Kraft, von G. van Myden (mit 4 Abbildungen). Die Mikroskope und deren Gebrauch II (mit 1 Vollbild und 9 Textbildern). Kleine Mappe: Der Dilettant auf allen Gebieten. Ein neuer Rettungsapparat. Der Mensch in Zahlen ausgedrückt. Wissenschaft für alle: Tonschwingungen. Die Denudation in der Wüste. Der Sphygmograph. Fallmaschinen. Das Optometer (1 Vollbild mit 20 Textabbildungen).

* **Dr. Max Pleper**. *Leitfaden für den Anschauungsunterricht in der Physik*. Dessau, Paul Baumann 1891. 55 Seiten.

Einführung in das Verständnis der wichtigsten physikalischen Gesetze, ausgehend von den im täglichen Leben gemachten Beobachtungen, ohne Benützung kostspieliger Apparate, ist der Zweck des Leitfadens. Auswahl und Anordnung des Stoffes sind zu billigen, die Darstellung ist kurz und bestimmt; hingegen ist der Anwendung der Gesetze zu wenig Berücksichtigung geschenkt. T. G.

K. Zepf. *Zwei Farbendrucktafeln über Telephonie* samt Text. Freiburg i. B. Herdersche Verlagshandlung 1891. 80 Rp.

Dazu gehört noch eine Wandtafel „Mikrophon-Telephon“ im Masstabe 65 à 80 cm zu 1 Mk., die dem Rezensenten nicht vorliegt. Die eine der Farbendrucktafeln stellt eine Telephonstation in perspektivischer Ansicht dar, die andere zeigt schematisch

zwei vollständige Telefonstationen. Die zehn Seiten Text geben genügende Auskunft über die Funktion der einzelnen Teile und über den Verlauf der Ströme. T. G.

* **Prof. Dr. Arendt**, *Grundzüge der Chemie*, methodisch bearbeitet. 3. vermehrte Auflage, Hamburg u. Leipzig, Leopold Voss. 1890. 269 Seiten. 2 Mk.

Dieses Buch ist für höhere, insbesondere für technische Lehranstalten bestimmt, an denen dem Fache der Chemie ein zweijähriger Kurs mit wöchentlich zwei Stunden zugeteilt ist. Die Auswahl und Anordnung des Stoffes entspricht im ganzen derjenigen der „Experimentalchemie“ und kann als eine in methodischer Hinsicht überaus glückliche, reformatorische, bezeichnet werden. Der Grundsatz, dass vom Leichten zum Schweren, vom Alltäglichen zum Fernerliegenden fortgeschritten werden müsse, ist konsequent und geschickt durchgeführt. Die Sprache ist sehr knapp, aber klar und bündig und wird durch viele vortreffliche Holzschnitte unterstützt. Die Versuche sind in grosser Zahl aufgeführt, und obwohl der Verfasser bei denselben jeweils auf seine „Technik der Experimentalchemie“ hinweist, so unterlässt er doch nicht, auch hier das zum vollen Verständnis und zur Ausführung derselben Nötige in kleinem Druck einzufügen. Wer an einer Anstalt unterrichtet, in welcher der Chemie eine bedeutend geringere, als die hier vorgesehene Stundenzahl zufällt, wird dennoch mit grossem Vorteil zu diesem Buche greifen, da es nicht schwer fallen dürfte, eine zweckentsprechende Reduktion des hier Gebotenen vorzunehmen, ohne dem Geist, in dem das Werk gehalten ist, zuwider zu handeln. Das Naheliegende, praktisch Wichtige kommt zu so vollkommener Geltung, dass für die Schule immer noch genug vortrefflichen Stoffes hat, wer die Materien von ausschliesslich wissenschaftlicher Bedeutung bloss zu seiner eigenen Orientierung durcharbeitet. Ein Vorzug dieses Buches kann neben seiner vortrefflichen methodischen Stoffgliederung und seiner einfachen und klaren Sprache auch darin erblickt werden, dass es, soweit irgend die Natur der Materie zulässt, in allen Gebieten insbesondere solche Versuche herbeizieht, welche mit den einfachsten Mitteln ausgeführt werden können, was nicht von allen der zur Zeit am meisten verbreiteten Lehr- und Handbücher der Chemie gesagt werden kann.

Auf drei weitere, mit den vorstehend beurteilten im Zusammenhang stehende Werke des nämlichen Verfassers, nämlich „*Methodischer Lehrgang der Chemie*, durch eine Reihe von zusammenhängender Lektionen dargestellt“ (Halle 1887), „*Anorganische Chemie in Grundzügen*“ (Separatabdruck des ersten Teiles der „*Grundzüge der Chemie*“) und „*Leitfaden für den Unterricht in der Chemie*“ (derselbe Verlag, wie oben), welche letzterer sich für den Unterricht an Gymnasien und Seminarien besonders eignen dürfte, sei hier noch warm empfehlend hingewiesen.

Stueki.

M u s i k.

Robert Butze. „*Über kirchliches Orgelspiel*“. Leipzig. Jul. Klinckhardt 1889.

Der Verfasser zitiert mit vielem Fleisse eine ganze Reihe von Werken über Orgellitteratur, Orgelbau, Historisches über Orgelspiel und Spieler und es enthält die Brochüre für solche, die nicht eigentlich ernste, eingehende Studien in Musik und Orgelspiel absolvirten, viel Beherzigenswertes und Richtiges, doch wird das Hiererwähnte wohl jedenfalls niemandem fremd sein, der z. B. an einem Seminar oder einer Musikschule der Schweiz seinen Orgelunterricht erhielt. Wer sich in der Lage befindet, einen Organistenposten zu übernehmen, und sich über dies und jenes in der Praxis des Orgelspiels Rat erholen will, dem sei diese in guter Absicht verfasste Arbeit empfohlen.

A. E.

Max Allihn. Klavier und Harmonium, ihr Bau, ihre Stimmung, Pflege und Besserung. Mit 23 Abbildungen. Quedlinburg, Ch. F. Vieweg. Preis 2 Mk.

Ein handliches Büchlein, das besonders den Kollegen auf dem Lande, die öfters in den Fall kommen, musikalische Berater sein zu müssen, gute Dienste erweisen wird. Der Verfasser redet nicht allzu „fachgelehrt“ und die Winks, die er gibt, sind in der Tat recht brauchbar.

C. Pfister. *100 leichte melodische Orgelsätze für den öffentlichen Gottesdienst und zum Gebrauch beim Unterricht an Lehrer-Seminarien*. Bern. Verlag von O. Kirchhoff.

Das Heft ist für den Unterricht an Lehrer-Seminarien und für den öffentlichen Gottesdienst bestimmt. Wie der Titel sagt, sind in demselben grössere Orgelwerke, sowie vom Ausübenden hohe technische Anforderungen erheischende Kompositionen ausgeschlossen; der Satz ist durchweg leicht und zumeist recht *orgelmässig gehalten*, so dass weniger geübte Organisten, sowie überhaupt Freunde des Orgelspiels in diesem Heftle manches melodische Sätzlein, gefällige Präludien, auch einiges Wertvolleres finden und gern zur eignen und Erbauung anderer spielen werden. Da das Pedal leicht zu entbehren ist, lassen sich die meisten Sätze auf einem Harmonium vortragen. A. E.

Wilh. Sturm, Musikdirektor in Biel. *Gesangstudien für Mittel- und Oberschulen*. Berlin, Luckhardt. I. Teil 60 Pf. II. Teil 80 Pf.

Der I. theoretische Teil enthält die Anleitung zum II. praktischen Teil. Das Ziel des Unterrichts, den Gesang nach Noten, also die Selbständigkeit, will der Verf. „ohne Beihilfe irgend eines Instrumentes“ erreichen. „Die Notenwandtafel soll das einzige Hilfsmittel des Lehrers, der Anschauungsgegenstand des Schülers sein“.

Mit jenem Ziel sind wir nicht ganz und mit dem angezogenen Satz gar nicht einverstanden, da nach unserer Anschauung und Erfahrung nicht die Note, sondern der Ton jene Rolle hat und gerade die tüchtigsten Gesanglehrer sich mit Erfolg eines Instrumentes bedienen; nichtsdestoweniger haben wir die Anleitung (I. Teil) mit Interesse gelesen und empfehlen die eingestreuften Winks und Erfahrungen der Beachtung, z. B. die Forderungen, dass man die Schüler an eine bestimmte Tonlage gewöhnen soll; dass man eine Stimme schliesslich da soll singen lassen, wohin sie ihre Natur weist, und nicht wechseln soll; ferner den Hinweis darauf, dass der Gesangunterricht günstig sei auf die körperliche Entwicklung, auf die Ausbildung der Atmungs- und Stimmorgane, ob „mehr noch“ als der Spaziergang oder Turnen und Spiel, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Dass von den 45 Seiten 13 der Aussprache gewidmet sind, ist zu begrüssen, denn was da steht, ist nicht so bekannt wie das andere. Dagegen vermissen wir da und dort in der Anlage des Buches die logische Gliederung und Über- und Unterordnung: „Vorbemerkung“ und „Hauptbemerkung“ sind keine guten Titel. Auch bewegt sich der Verfasser entschieden im Kreise, wenn er pag. 3 oben lehrt: „der polyphone Satz sei das Hauptbildungsmittel“ und in der folgenden Zeile wiederum: „... und dieser polyphone Satz ist ohne tüchtige Schulung unmöglich zu erlernen.“ Der II. Teil enthält nützliches und *schönes* Übungsmaterial.

H.

Für Lehrer und Männerchordirigenten. Unter Hinweis auf die bevorstehenden kantonalen und eidgenössischen Gesangsfeste dürfte es angezeigt sein, hier auf eine Liedersammlung aufmerksam zu machen, welche bereits von ersten schweizerischen Autoritäten sowie von ausländischen Fachschriften sehr wohlwollend begutachtet worden ist. Die Sammlung heisst: „*Lieder und Gesänge*“ für vierstimmigen Männerchor, komponirt von *Friedrich Lanz*; Bern, Selbstverlag des Verfassers. Heft I 60 Cts. Als Empfehlung bringen wir ein Zitat aus der in Leipzig erscheinenden „*Sängerhalle*, allgemeine deutsche Gesangsvereinszeitung für das In- und Ausland“. Sie schreibt in ihrer Nummer vom 11. Februar 1892 wörtlich folgendes über diese Lieder:

„Das Heftchen, zu dem eine besondere Stimmenausgabe nicht erschienen zu sein scheint, enthält ausser einem für Schweizerländer bestimmten hübschen Sängerspruch noch neun Chöre in durchweg glattem, leicht singbarem Satz. Die musikalisch belangreichsten darin sind das „Herbstlied“ (Nr. 3) und „Nach dunkler Zeit“ (Nr. 6), die sich beide durch gesunden kräftigen Ausdruck und wirksame Ausgestaltung der Harmonieführung auszeichnen und auch ausgeführtere Formen aufweisen. Die anderen Nummern des Heftchens sind meist in knappster Liedform gehalten.“

R.